

Der Amtmann und die Himmelskuh

Hat man schon jemals etwas von der Himmelskuh gehört? Alte Geschichten und Schwänke erzählen viel von diesem sonderbaren Tier, das nachts auf der himmlischen Wiese weiden soll. Aber wenn ihr eine irdische Wiese besser gefällt, dann kommt die Himmelskuh herunter und weidet da. Und das ist auch die Geschichte von der Himmelskuh und dem Amtmann zu Teterow. Wobei die Schalkhaftigkeit des Schwanks, oder wenn man will der Mär, auf den Amtmann zielt.

Dieser Teterower Amtmann, lang, lang ist das her, — hatte eine wunderschöne, saftige Wiese nahe bei seinem Haus. Die fiel auch der Himmelskuh auf. Sie kam des Nachts herab und weidete darauf.

Dessen aber wurde der Amtmann gewahr und ward darob nicht schlecht erbost. Frißt die Kuh mir mein gutes Gras weg, soll sie auch dafür bezahlen, ich will sie wohl schon dazukriegen, dachte er.

Richtig, als die Himmelskuh eines Nachts so ganz gemächlich beim Gras sen ist, kommt mein Amtmann geschlichen und packt sie zwecks Haftbarmachung derb am Schwanz.

Das ver trägt eine irdische Kuh nicht, geschweige denn eine Himmelskuh. — Diese fuhr, jählings im Weiden gestört,

schleunigst gen Himmel. Der Amtmann aber, der sein Gras ersetzt haben wollte, hielt eisern fest an dem Schwanz und fuhr so schnurstraks mit der Kuh durch das Himmelstor in die Gefilde der Seligen.

Hier lernte er Petrus kennen, der ihn freundlich aufnahm und mit allerlei Leckerbissen bewirtete. Es heißt nach dem alten Bericht, der Amtmann habe Kuchenstollen und Marzipan aus Königsberg bekommen.

Als er nun wieder glücklich in Teterow war, konnte er natürlich den Mund nicht halten, tat sich weidlich etwas darauf zugute, daß er mit Petrus persönlich gespeist hatte und wußte von der Schmauserei nicht genug des Herrlichen zu erzählen. Worauf seinen guten Teterower Mitbürgern die Mäuler mächtig wässerig wurden. Warum auch sollte ihr Amtmann die himmlischen Genüsse allein für sich haben?

So quälten und baten sie ihn solange, bis er versprach sie mitzunehmen, wenn die Himmelskuh wiederkommen würde.

So lauerten sie denn alle Mann Nacht für Nacht, der Amtmann an der Spitze, auf seiner Wiese, Richtig, eines Nachts war die Himmelskuh wirklich wieder da.

Flugs tat der Amtmann einen festen Griff nach dem Schwanz des edlen Tie-

res, der nächste Teterower hängte sich an den Amtmann, und so hing sich einer an den andern in langer Kette.

Hui, ging die Himmelsfahrt schon los, voran die Kuh, deren Schwanz der Amtmann umklammerte und an ihm die andern.

Wie man so aber über dem nächtlichen Teterow schwebte, da plagte den Mann, der als Unterster hing, die Erwartung und Neugier auf die himmlischen Genüsse denn doch sehr.

"He, Amtmann," brüllte er hinauf, "wie lang sind die Kuchenstollen im Himmel, sagtest du?"

"Sooo lang!" brüllte der Amtmann zurück und klafferte weit beide Arme auseinander, um die Länge der Himmelskuchen deutlich zu machen. Da hatte er den Kuhschwanz fahren lassen, und die ganze Gesellschaft sauste abwärts. Glücklicherweise fielen sie genau auf den Gemeindemisthaufen von Teterow. Und so tat sich keiner einen wesentlichen Schaden.

Die Geschichte mit der Himmelskuh kann man überall erzählen, nur — in Teterow nicht, denn damit sind die Teterower von ihren Nachbarn in alten grauen Tagen viel geneckt worden.

Aber die Teterower haben es ihnen vergolten und auch allerlei Schwänke über die Nachbarn ausgekramt. Aber davon vielleicht ein anderes Mal.

Hans Langkow.

Amerikanische Frauen.

Bei Friseuren findet man oft wundervolle Zeitungen der Schminkefirmen. Otilie ließ sich ondulieren: Otilie hielt ein solches Modemagazin auf dem Schoß.

"Ich lese soeben, daß die Frauen Amerikas im letzten Jahrzehnt dreimal so viel Geld für Lippenstifte ausgegeben haben als die amerikanische Armee für Kanonen!"

Otto schmunzelte:
"Dafür haben sie auch dreimal mehr Eroberungen gemacht."

Inserat aus Amerika.

Aus Amerika kam uns folgendes Inserat: "Meinen Freunden und Bekannten die betrübliche Mitteilung, daß meine herzengute Frau, Mutter dreier unverhehlter Töchter mit hoher Mitgift, verschieden ist. Der Tod erfolgte in der Minute, als sie einem Jungen das Leben schenkte, für den ich hiermit eine stramme Amme suche, bei der spätere Heirat nicht ausgeschlossen ist, falls sie jung, hübsch und vermögend ist, da ich das Geld zum Erweiterungsbau meines 1900 gegründeten, wohlrenommierten Wäschegeschäftes benötige, nachdem der Saisonverkauf in Waschstoffen und Seiden jeder Art beendet ist, der heute beginnt und bei enorm billigen Preisen die größte Auswahl bietet. Aushilfspersonal wird eingestellt!"

Zwei Brüder und ein Garten.

Der Lehrer gab die Aufsatzhefte zurück. Bei einem Schüler blieb er stehen.

"Ludwig, dein Aufsatz 'Unser Garten' ist wörtlich der gleiche, den dein Bruder vor einem Jahr geschrieben hat."

Der Schüler antwortete:
"Es ist ja auch derselbe Garten, Herr Lehrer."

